

Karlsruhe – eine „Stadt zum Genießen“

Wer Lust auf eine reiche Auswahl an kulturellen Spezialitäten hat, der ist in Karlsruhe genau richtig! Die Genuss-Stadt und Host City der diesjährigen „Guide MICHELIN“ Sterne-Verleihung Karlsruhe überzeugt durch eine unvergleichbare Anzahl an kulturellen Angeboten.

Als UNESCO City of Media Arts beherbergt sie mit dem ZKM nicht nur eines der wichtigsten Museen der Welt, sondern bietet kulturinteressierten Besucher regelmäßig zukunftsweisende Medienkunst auf den Straßen der Stadt und der barocken Fassade des Karlsruher Schlosses. Die SCHLOSSLICHTSPIELE Karlsruhe sind seit dem 300-jährigen Stadtgeburtstag 2015 das medienkünstlerische Highlight,



SCHLOSSLICHTSPIELE Karlsruhe Foto ARTIS, Uli Deck

das jährlich tausende Menschen bei sommerlichen Temperaturen zum gemeinsamen Kulturgenuss vereint.

Aber natürlich ist auch in den Kulturinstitutionen der Fächerstadt wieder einiges

geboten. Ab dem 29. April sind die Highlights der Staatlichen Kunsthalle Karlsruhe im ZKM zu sehen, die aktuell sanierungsbedingt geschlossen ist, ab Juni kehrt Retro-Flair ins Badische Landesmuseum ein, mit der Ausstellung „die 80er – sie sind wieder da“ und ab Ende April hält die Kunst auch unterirdisch Einzug, wenn der monumentale 14-teilige „Genesis-Zyklus“ an den Haltestellen des Stadtbahntunnels von Markus Lüpertz enthüllt wird.

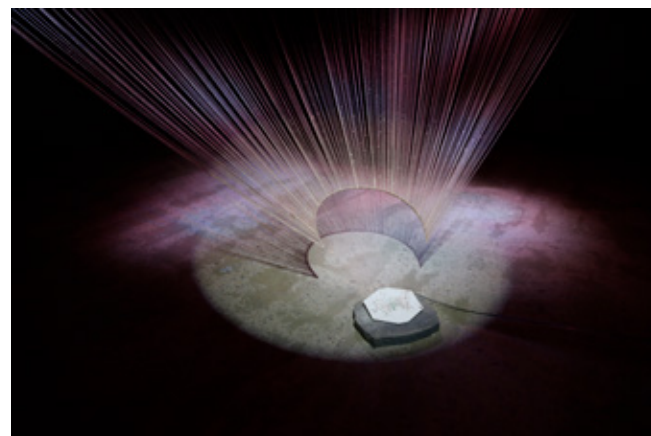
Falls Ihnen dieser kurze Einblick Appetit auf mehr gemacht hat, dann ist Karlsruhe 2023 die (Kultur-) Genuss-Stadt für Sie!

■ Informationen: www.schlosslichtspiele.info

© DEUTSCHLAND | BADEN-WÜRTTEMBERG • Name des Museums, wie früher in der Infozeile

Renaissance 3.0 – Neue Allianzen von Kunst und Wissenschaft im 21. Jahrhundert

Die Ausstellung „Renaissance 3.0“ errichtet ein Basislager für neue Allianzen von Kunst und Wissenschaft im 21. Jahrhundert. Die Mathematisierung der Welt hat längst auch die Kunst erfasst – eine Entwicklung, die auf eine lange Geschichte zurückblickt: Vor mehr als 1000 Jahren brachte die arabische Renaissance (800–1200) bereits erstaunliche (Musik-)Apparate und roboterartige Figuren hervor. Die italienische Renaissance (15. bis frühes 17. Jahrhundert) stieß mit der Erfindung der Perspektive, der Vermessung des Raums und dem Bau komplexer mechanischer Maschinen immense zivilisatorische Neuerungen an. Die Basis einer dritten Renaissance ist, dass Künstler und Wissenschaftler im digitalen Zeitalter vergleichbare Werkzeuge verwenden. Neben der gegenwärtigen Politisierung der Kunst zeigt sich damit auch eine Tendenz zu ihrer Verwissenschaftlichung.



Constanza Piña Pardo, Khipu: electrotexile prehispanic computer, Perte de Signal, 2018 © Constanza Piña Pardo, Photo: Perte de Signal, Camille Montuelle

Lange Zeit haben sich Kunst und Wissenschaft auseinanderentwickelt: Die Kunst orientierte sich primär an den Dingen, die sich mit natürlichem Auge erfassen ließen. Sie blieb im Horizont der natürlichen Perzeption. Die Wissenschaft beginnt jenseits der natürlichen Rezeption. Sie beobachtet die Welt bereits seit dem 16. Jahrhundert mit Instrumenten.

Mit dem Aufstieg der technischen Medien setzte eine Wende ein: Künstler begannen

sich für die Verwendung „wissenschaftlicher“ Apparate zu interessieren. Heute arbeiten beide Disziplinen zunehmend mit denselben Werkzeugen, Methoden und Programmen. Dieser gemeinsame »Pool of Tools« weist auf den Beginn einer neuen Renaissance hin. Die Ausstellung präsentiert zeitgenössische Positionen von Künstler:innen, die einerseits Forschungslinien der vorangehenden Renaissance weiterführen, andererseits neue Forschungsfelder eröffnen. Sie zeigt überzeugende Parallelforschungen zwischen Wissenschaft und Kunst und gibt Einblicke in künstlerische Laborsituationen und künstlerisch-wissenschaftliche Kollaborationen, die ein gemeinsames multidisziplinäres Wissensfeld für das 21. Jahrhundert eröffnen – von der Biochemie über Genetic Engineering und Informationsdesign zu den Neurowissenschaften und Unconventional Computing.

25. März 2023 bis 7. Januar 2024

■ Informationen: <https://lzkkm.de>

Kunsthalle Karlsruhe@ZKM Die Sammlung neu präsentiert

Die Staatliche Kunsthalle Karlsruhe zählt zu den traditionsreichen Kunstmuseen in Deutschland. Aus aristokratischer Sammelleidenschaft hervorgegangen, umfasst sie heute europäische Kunst aus acht Jahrhunderten. Das Hauptgebäude der Kunsthalle in der Hans-Thoma-Straße bot bisher den einzigartigen Rahmen für die Sammlungspräsentation. Die historische Vierflügelanlage ist derzeit wegen einer umfassenden Sanierung geschlossen. Auf Einladung des ZKM | Zentrum für Kunst und Medien zeigt die Kunsthalle ab 29.04.23 Teile ihrer Sammlung in einer speziell für den Hallenbau entwickelten Neukonzeption. Auf

rund 2000 Quadratmetern werden Bilder und Plastiken vom Spätmittelalter bis in die Gegenwart in einer speziell für den Hallenbau entwickelten Neukonzeption präsentiert. Den Prolog bildet die Videoprojektion „Vier Flügel, zehn Galerien, ein Hof“ von Anna Henckel-Donnersmarck, eine filmische Reflexion über den historischen Museumsbau, den die Werke vorübergehend verlassen haben. Als Epilog fungiert die Arbeit „Zeigen. Eine Audiotour“ von Karin Sander, die ausschließlich akustisch erfahrbar ist. Zwischen diesen Medienkunstwerken zweier zeitgenössischer Künstlerinnen entwickelt sich der insgesamt chronologische Rundgang vom Spätmittelalter bis in die Gegenwart – ein Querschnitt der Sammlung mit den beliebten Hauptwerken von Matthias Grünewald und Hans Baldung Grien, von Rembrandt,



Pia Fries, *fahnenbild 11* (Detail), 2010 © VG Bild-Kunst, Bonn 2023
Maurice de Vlaminck, *Landschaft bei Chatou* (Detail), 1906 © VG Bild-Kunst, Bonn 2023

Peter Paul Rubens und Jean Siméon Chardin, von Rachel Ruysch und Marie Guilhemine Benoist, von Paul Cézanne, Paul Gauguin und Max Beckmann, Max Ernst, René Magritte und Joan Miró sowie Gerhard Richter, Sean Scully, Karin Sander und Pia Fries. Und dennoch wird hier nicht die bekannte Geschichte erzählt. Der Kontextwechsel bietet die Chance, die Sammlung neu und anders zu sehen: Vertraute Bilder treffen auf selten gezeigte Werke; der Beitrag von Künstlerinnen wird besonders hervorgehoben und der Kanon der Kunstgeschichte durch neue Stimmen erweitert. Überraschende Akzente setzen zwei hochrangige Neuerwerbungen, die in Auschnitten erstmals gezeigt werden: die Sammlung Röchling mit Malerei vom 16. bis zum 18. Jahrhundert und die Sammlung Stiegler mit Fotografien des 19. und frühen 20. Jahrhunderts.

Im Rahmen vielfältiger Angebote wird es außerdem Gelegenheit geben, die Sammlung und ihre Werke kennenzulernen oder alte Bekannte auf neue Art wiederzuentdecken. Ob kurzer geistiger Snack beim Kunstimbiss oder thematische Führung, ob musikalische Kunstreise oder kreatives Nachspüren – ein breit gefächertes öffentliches Vermittlungsangebot wird die passenden Zugänge für Groß und Klein bieten.

ab 29. April 2023

■ Informationen:
ZKM | Zentrum für Kunst und Medien
Lorenzstraße 19, D-76135 Karlsruhe
Beratung & Buchung
(für Gruppen und Schulklassen)
+49 (0) 721 | 20119-322
service@kunsthalle-karlsruhe.de
+49 (0) 721 | 20 119-0
Mi–Fr 10–18 Uhr, Sa/So 11–18 Uhr
info@kunsthalle-karlsruhe.de
www.kunsthalle-karlsruhe.de

Traumbauten und Panoramawelten

Architektur-Spektakel und Utopie-Landschaften

Schwimmende Filmtheater, schwebende Gärten und schwindelerregende Türme: Die Ausstellung *ole scheeren : spaces of life* im ZKM | Karlsruhe ist eine cineastische Erlebnisreise zu aufsehenerregenden Architekturen, pulsierenden Metropolen und atemberaubenden Landschaften. Sie führt zugleich zu den Städten von Morgen. Wie können wir den sich ständig wandelnden Bedeutungen und Anforderungen baulich begegnen? Es braucht Spektakel und Raum für Improvisation zugleich, meint Ole Scheeren, und es darf Spaß machen!

ZKM | Zentrum für Kunst und Medien

Das ZKM | Zentrum für Kunst und Medien ist einer der herausragenden Orte in Deutschland, an dem traditionelle Kunstformen und zeitgenössische Medientechnologien zusammenfinden. Es eröffnet Möglichkeiten, aktuelle Entwicklungen in der Medialisierung, Digitalisierung und Globalisierung interaktiv zu erleben. Nicht nur die Vielfalt der unter dem Dach

meinsam über wesentliche Fragen der Gegenwart und Zukunft auszutauschen. Dabei greift das ZKM mit der Präsentation und Produktion von Kunst vor Ort die Verflechtung von Fertigung und Forschung, Vermittlung und Dokumentation auf spannungsreiche Weise auf.

Die Ausstellung

Die aktuelle Ausstellung *ole scheeren : spaces of life* passt perfekt in dieses Setting. Sie ist die erste monografische Schau des Architekten, der in Asien ein Star ist. Kuratiert wurde sie vom scheidenden künstlerischen und wissenschaftlichen Leiter des Hauses Peter Weibel im engen Dialog mit Ole Scheeren. Die Ausstellung setzt dabei nicht nur auf klassische Instrumente der Architekturvermittlung, sondern



Portrait von Ole Scheeren
© Ole Scheeren, © ZKM | Zentrum für Kunst und Medien Karlsruhe,
Foto: Felix Grünschloß

nutzt ganz im Sinne des ZKM digitale Medien, um die Projekte erlebbar zu machen. Immersive Installationen, großmaßstäbliche Modelle und Fotografien schaffen ein einzigartiges Raumerlebnis, in dem die sehr un-

terschiedlichen Arbeiten in fünf Bereichen auf besondere Weise erfahrbar werden. Entlang einer rund 40 Meter langen digitalen Timeline, die jedes einzelne Projekt zeitlich und räumlich verortet, reihen sich an die 100 Architekturmodelle. Sie geben einen Überblick über das erstaunlich umfangreiche Schaffen des noch relativ jungen Büros. In den hohen Lichthöfen insze-

nieren die Kuratoren einen weitläufigen Skulpturengarten, in denen bis zu acht Meter hohe und zwölf Meter breite Architekturmodelle seiner ikonischen Schlüsselbauten aufgestellt sind. Augmented-Reality-Erweiterungen ermöglicht es den Betrachtern auf ihren Smart-Devices das Leben in und um den Gebäuden nachzuspüren. Den Hintergrund bildet das Urban Panorama. Großformatigen Stadtansichten versetzen die Besucher an die Standorte seiner Gebäude, in enge Gassen, expressive Skylines und tropische Landschaften. In angeschlossenen Themenräumen, den sogenannten Pockets lässt sich mehr über die einzelnen Projekte erfahren. Ole Scheerens Architekturen erscheinen auf den ersten Blick als reines Spektakel. Betrachtet man die kühn gestapelten und verdrehten Baukörper genauer, zeigt sich die kluge Konzeption und das ästhetische Gespür. Wohn-, Arbeits- und Naturräume fließen wie selbstverständlich ineinander. Feine Zeichnungen und bildgewaltige Collagen unterstreichen die humanistische und erzählerische Kraft seiner Bauten.

Das Herz der Schau bildet das Media Dump. In einer Arena aus digitalen Screens kulminiert eine Flut aus Social Media-Posts, Mikro-Statements und Pop-Zitaten. Was passiert mit der Architektur, wenn sie einmal gebaut ist? Wie wird sie angenommen? Der Media Dump wirkt auch als digitaler, sich fortlaufend aktualisierender Spiegel der Rezeption der realisierten Projekte und nimmt so die häufig geäußerte Kritik an einer Instagram-Architektur auf. Es zeigt, dass sich Spektakel und gute Baukultur nicht ausschließen müssen.

ole scheeren : spaces of life ist ein multisensorisches Erlebnis, eine cineastische Reise ganz im Sinne Scheerens Credo: „form follows fiction“. Einer Architektur, die nicht um ihrer Form willen, sondern aus den Bedürfnissen und Narrative der Menschen heraus entstanden ist. Architektur darf auch Spaß machen.

Bis 4. Juni 2023

■ Informationen: <https://zkm.de>



Ausstellungsansicht *ole scheeren : spaces of life* im ZKM | Zentrum für Kunst und Medien Karlsruhe, 2022 © Foto: Felix Grünschloß

einer ehemaligen Munitionsfabrik vereinten Museen und Forschungsinstitute macht das ZKM zu einer weltweit einzigartigen Kulturinstitution. Auf einer Fläche von mehr als 15.000 qm finden wechselnde Thementausstellungen, Veranstaltungen und Diskussionsformate statt, die sich explizit an ein breites internationales Publikum richten, mit dem Ziel sich ge-

GENESIS von Markus Lüpertz

Ein Gesamtkunstwerk für die neue Karlsruher U-Bahn. Sie wird eine unterirdische 365 Tage Galerie

Der Zyklus in Anlehnung an die Schöpfungsgeschichte wurde von dem international renommierten Künstler Markus Lüpertz in jahrlanger Arbeit geschaffen. Die Möglichkeit, eine bedeutende Arbeit mit dem archaischen Werkstoff Ton zu erschaffen, bekam mit dem Bau der Karlsruher U-Bahn und der Vision, der Initiative und dem Engagement von Anton Goll ihre aktuelle Realität.

Das Gesamtkunstwerk besteht aus 14 monumentalen Keramik-Reliefs von jeweils 4 x 2 Metern. Die neue U-Bahn in Karlsruhe wird mit allen ihren sieben Stationen zu-



Markus Lüpertz

künftig zu einer Kunstmeile mit den Werken eines Künstlers und mit einem durchgängigen Thema.

In der Kulturstadt Karlsruhe gilt ab Mai 2023: Karlsruhe ist Kunst erfahren und in

Karlsruhe kann man Kunst erfahren, nämlich das Gesamtkunstwerk GENESIS, eines der größten Werke des Malerfürsten Markus Lüpertz, dass er aus über 20 Tonnen speziellen Tones in über fünf Jahren modelliert und bemalt hat. Und die Schöpfung zu bewahren ist das zentrale Thema der Menschheit.

Auf www.karlsruhe-kunst-erfahren.de ist das Projekt von der Vision bis hin zu Spendenmöglichkeiten präsentiert und bei www.genesis-lupertz.de gibt es weitere faszinierende Einblicke und die Möglichkeit eine exklusive GENESIS –Kunstmappe zu erwerben.

■ Informationen: <https://lupertz.de>

Tourismuswerbung im Wandel

Die Schwarzwaldbahn gilt als eine der schönsten Bahnstrecken Deutschlands. Unzählige Touristen aus nah und fern reisen auf diesem Weg vom Nordschwarzwald bis an den Bodensee. 150 Jahre nach Vollendung dieser populären Strecke richtet die Badische Landesbibliothek den Blick auf die Anfänge der Tourismuswerbung.

Ob Bollenhut oder Kuckucksuhr, ob Kirschtorte oder dunkle Tannenwälder – das Image der Kulturlandschaft Schwarzwald wurde früh von der romantisierenden Bildwelt aus Print und Medien geprägt. Bereits die ersten Reiseführer warben mit unberührter Natur und Traditionsbewusstsein. Aufwendig gestaltete Broschüren und Flyer zeigen beliebte Bildmotive wie Schwarzwaldhütten, pittoreske Landschaftsausschnitte oder typische Trachten. Auf großformatigen Plakaten sind sportliche Freizeitaktivitäten wie Wandern oder Skifahren dargestellt. Neben dem Kurangebot und der Sommerfrische war es vor allem das Aufkommen des Wintersports, das die Schwarzwaldregion zu einer ganzjährigen Urlaubsdestination des internationalen Tourismus werden ließ.

Bereits ab Mitte des 19. Jahrhunderts organisierten sich lokale Akteure in Verbänden



links: *Badnerland*: Schwarzwald, Odenwald, Neckar, Bodensee, Rhein, Wegweiser und Hotelführer, Karlsruhe 1934, Badische Landesbibliothek
rechts: *Winterferien im Schwarzwald*, Karlsruhe 1930, Badische Landesbibliothek

und Vereinen. Ihr Ziel war es, örtliche Interessen zu vertreten, den Fremdenverkehr zu steigern und die Anziehungskraft der Region zu erhöhen. Sie brachten Broschüren heraus, veröffentlichten Anzeigen und engagierten sich für den Ausbau der touristischen Infrastruktur.

Die Entstehung des Tourismus im Schwarzwald ist unmittelbar an den Bau der Schwarzwaldbahn gekoppelt. Sie veränderte die Region maßgeblich und förderte den Fremdenverkehr: Eigens eingerichtete Aussichtswagen und häufigere Fahrtzeiten am Wochenende richteten

sich vornehmlich an ein touristisches Publikum aus den Städten. Die Schwarzwaldbahn war Transportmittel und zugleich Werbemotiv. Internationale Reiseführer betonten die hervorragende Anbindung an den europäischen Personenfernverkehr. Zugleich wurde das Reisen selbst zu einer ästhetischen Erfahrung: Reiseführer aus dem 19. Jahrhundert würdigen die atemberaubende Strecke. Der besondere Streckenverlauf ist dem Karlsruher Bauingenieur Robert Gerwig zu verdanken, der eine der tunnelreichsten und brückenärmsten Gebirgsbahnen Europas schuf. Bis heute ist sie eine beliebte Attraktion.

Die Ausstellung nimmt Sie mit auf eine imaginäre Reise von Karlsruhe bis nach Konstanz: Vorbei an den viel beworbenen Orten Baden-Baden und Triberg führt die Erkundungstour bis an den internationalen Bodensee. Die Exponate zeigen die ganze Bandbreite der frühen Tourismuswerbung und offenbaren, wie stereotype Bildmotive die Konstruktion des Kulturrums Schwarzwald prägten. Zugleich offenbart sich der Wandel der Werbeästhetik im Laufe der letzten 150 Jahre.

19. April 2023 bis 16. September 2023

■ Informationen: www.blb-karlsruhe.de

Die 80er – Sie sind wieder da!

Die große Sonderausstellung des Badischen Landesmuseums bietet viel Anlass diese spannende Dekade – die letzte der beiden deutschen Staaten – zu erleben. Erinnern Sie sich an Fitness-Look und Fönfrisur, Festivals und Friedensdemos, strickende Männer und androgyne Frauen mit Schulterpolstern? Noch ist der Fernseher das Leitmedium und TV-Serien vereinen die ganze Nation vor der Mattscheibe. Parallel sorgen Walkman, Privatfernsehen und die ersten Computerspiele für eine sich immer individueller ausbildende



Die 80er – Sie sind wieder da! Rollschuhe, Zauberwürfel, Gameboy, Deck

Freizeitkultur – es ist der Auftakt in eine digitale und diverse Zukunft. Die scheinbar poppig-bunte Dekade ist jedoch auch geprägt von existenziellen Sorgen: um den Arbeitsplatz, den Welt-

frieden, die Umweltzerstörung und die Konsequenzen der Atomkraft. Die damals weltumspannende Pandemie heißt Aids. Der Historikerstreit verändert den Blick auf die deutsche Vergangenheit.

Punks, Autonome und Hausbesetzer stellen den westlichen Kapitalismus radikal infrage. Am Ende des Jahrzehnts verbinden sich mit dem Mauerfall große politische Hoffnungen: Der Kalte Krieg scheint überwunden, das Ende der Geschichte wird ausgerufen. Die große Sonderausstellung des Badischen Landesmuseums erweckt eines der aufregendsten und widersprüchlichsten Jahrzehnte der deutschen Nachkriegsgeschichte zum Leben. Sie ermöglicht eine nostalgische Zeitreise, schlägt aber auch den Bogen in die Gegenwart: Welche

Probleme von damals sind Geschichte, welche noch immer brennend aktuell?

17. Juni 2023 bis 25. Februar 2024

■ Informationen:
www.landesmuseum.de

art KARLSRUHE

TICKETS
ONLINE
[art-karlsruhe.de/
tickets](http://art-karlsruhe.de/tickets)

Klassische Moderne und Gegenwartskunst

4. – 7. Mai 2023 | Messe Karlsruhe